

Personalmangel in der medizinischen Versorgung

Notfallpatient – Krankenhaus

Stell dir vor du bist krank und keiner hilft – so schlimm sind die Zustände in der medizinischen Versorgung auf den Kanaren zwar noch nicht, dennoch läuten in Fachkreisen die Alarmglocken. Laut Angaben des Weltmarktführers für Personaldienstleistungen Adecco, mit Hauptsitz in der Schweiz und Niederlassungen in mehr als 60 Ländern, fehlen auf den Kanaren etwa 600 Ärzte.

Im Konkreten sind 450 Allgemeinarzt- und rund 150 Facharztstellen in öffentlichen und privaten Krankenhäusern unbesetzt. Besonders prekär ist die Situation auf den kleineren Inseln, insbesondere, wenn die Urlaubswelle in den Sommermonaten anrollt. Während einer Vortragsreihe in Santa Cruz betonte César Castel, Sprecher der professionellen „Headhunter“, dass Immigration das einzige Rezept gegen diesen Notfall sei. Die desolate Personalsituation ist allerdings kein kanaren-spezifisches Symptom, sondern eine „Epidemie“, die Spanien generell heimsucht. Das Problem wird sich nach Einschätzung der Experten sogar noch drastisch verschlimmern, da rund ein Viertel der approbierten Mediziner in Spanien bereits älter als 50 Jahre sind und in absehbarer Zeit ihrem Ruhestand entgegen sehen. Die meisten seien in eigenen Privatpraxen tätig.

Die bereits akute Situation wird durch den Bau zusätzlicher Krankenhäuser noch weiter verschlimmert. Deshalb sei die Einwanderung qualifizierter Fachkräfte aus dem Ausland die einzige Lösung,

um den „Notfall Krankenhaus“ kurzfristig zu retten. Erst in rund zehn Jahren rücke eine Schar ausgebildeter Mediziner nach. Glücklicherweise steige das Interesse an Studienplätzen in medizinischen Fachbe-

kratischen Papierkrieg um Anerkennung von Studienabschlüssen effektiv von 17 auf sieben Monate verkürzen können“, betont Castel. Er mahnt die Behörden zu einer Adaption akademischer Titel

in den Rekrutierungsprozess integriert werden.

Ärztzahlen auf dem Archipel

In den Ärztekammern der Kanarischen Inseln wurden kürzlich 1.182 ausländische Ärzte registriert. In der Provinz Teneriffa waren es 693 und in der Provinz Gran Canaria 489. Insgesamt 540, also fast die Hälfte der gesamten ausländischen Ärzte kommen von kubanischen Universitäten. Nach den Kubanern folgen Deutsche (141), Venezolaner, Argentinier, Kolumbianer und Italiener. Auf den kanarischen Universitäten gibt es derzeit rund 1.200 Medizinstudenten. Jährlich beenden rund 80 Studenten in der Universität von La Laguna (ULL) und rund 60 in der Universität von Las Palmas de Gran Canaria (ULPG) erfolgreich ihr Studium.

Laut dem Präsidenten der Ärztekammer von Santa Cruz de Tenerife, Rodrigo Martín, gebe es somit eigentlich genügend Mediziner auf dem Archipel. Das Problem sei nur, dass viele von ihnen nicht im öffentlichen Gesundheitsbereich arbeiten wollten, sondern lieber Arbeitsangebote im Privatsektor annähmen.

Die Arbeitsbedingungen auf den Kanarischen Inseln stellen somit das eigentliche Problem dar. Ein Gesundheitszentrum brauche rund acht Ärzte, um gut zu funktionieren, arbeite aber mit durchschnittlich sechs. Aufgrund dessen komme es immer wieder in den Gesundheitszentren zu langen Wartezeiten für die Patienten. ■



Mehr als 1.180 ausländische Mediziner sind in den Ärztekammern des Archipels eingeschrieben

reichen wieder an. Einer von drei Studenten entscheide sich für diese Laufbahn. Insgesamt 44 Fachkräfte hat das weltweit operierende Unternehmen seit Sommer 2006 nach Spanien geholt. Die Kanaren haben davon allerdings bis dato nicht profitiert. „Wir sind die einzigen, die den büro-

auf internationaler Ebene, um schneller und effizienter handeln zu können. Mittelfristig könne das Symptom nur durch mehr Medizinstudenten, eine Verschiebung der Lebensarbeitszeit sowie eine Anhebung der Gehälter auf internationales Niveau Abhilfe schaffen. Auch Zeitarbeitsfirmen sollten

Drei Tage Theaterspektakel unter freiem Himmel

Bühne frei für MUECA 08

Puerto de la Cruz füllt sich von Freitag bis Sonntag mit Schauspieler, Komikern, Artisten, Musikern, Graffiti-Künstlern und allerlei Gauklern. Zum vierten Mal in Folge findet das Open-Air-Theaterspektakel Mueca in der Innenstadt der Nordmetropole statt.

Der Schwerpunkt der Veranstaltungen liegt auf der Plaza del Charco, Plaza Europa, Plaza vor der Casa de la Aduana (neben dem Hafenbecken), Plaza del Escultor Angel Acosta (beim Eingang zum Hafenterrain) und der Plaza de la Iglesia (in der Fußgängerzone).

Außerdem füllen sich die Straßen rund um die genannten Zentralplätze mit Kleinkünstlern, die für ein buntes Treiben sorgen. Am Freitag beginnt das Spektakel gegen

18 Uhr, am Samstag steht der ganze Tag von 11 Uhr vormittags bis Mitternacht im Zeichen des Theaters und am Sonntag gibt es nochmals von

10 bis 13 Uhr Programm. Die Veranstaltungen sind so zahlreich, dass es unmöglich ist, alle zu nennen. In der Innenstadt sind Pläne mit detail-

lierten Uhrzeiten und Ortsangaben ausgehängt oder man schlendert einfach los und lässt sich überraschen. Spaß und eine gute Unterhaltung

sind auf jeden Fall gewiss. Die Highlights in diesem Jahr sind der Open-Air-Zirkus am Hafen mit Trapezkünstlern und Akrobaten von den Kanaren, aus Spanien und Brasilien. Diese Vorstellungen gibt es jeweils am Freitag um 21 Uhr, am Samstag um 13 und 21 Uhr und am Sonntag um 12 Uhr. Sie dauern jeweils eine Stunde und sind gratis. Für die Jugend gibt es am Freitag zwischen 20 und 22 Uhr, Samstag zwischen 18 und 00 Uhr und am Sonntag zwischen 11 und 14 Uhr fetzige Unterhaltung mit Breakdance-Gruppen.

Auch kleinere Kinder werden mit Märchen, Clowns und Theaterstücken überrascht. Dieses Festival ist das Frühlings-Highlight, das im letzten Jahr einen neuen Besucherrekord von 15.000 Menschen



In Puerto schnuppert man Theaterluft

erreicht hat. Mehr als 20 Gruppen und Akteure sollen den Erfolg des Vorjahres noch einmal übertreffen. Puerto de la Cruz beweist mit diesem Open-Air-Festival der Extra-Klasse, dass es von pulsierendem kulturellem Leben erfüllt ist. ■



„La bella durmiente“, eine Version von Dornröschen mit der Gruppe Clapso (Sa 18 Uhr, So 13 Uhr /Plaza Europa)